

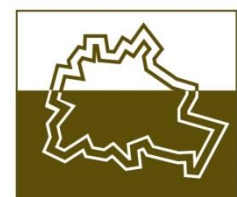
# Teufelsseemoor

Bearbeitung:

**Christian Klingenuß  
Diana Möller  
Christian Heller  
Tina Thrum  
Jutta Zeitz**

Humboldt-Universität zu Berlin  
Albrecht Daniel Thaer-Institut für  
Agrar- und Gartenbauwissenschaften  
Fachgebiet Bodenkunde und Standortlehre

**Juni 2015**



**Berliner  
MOORBÖDEN  
im Klimawandel**

---

Forschungsprojekt im Umweltentlastungsprogramm II Berlin



Dieses Vorhaben wird von der  
Europäischen Union kofinanziert  
(Europäischer Fonds für regionale  
Entwicklung)



Investition in Ihre Zukunft!

...eine Chance durch Europa!

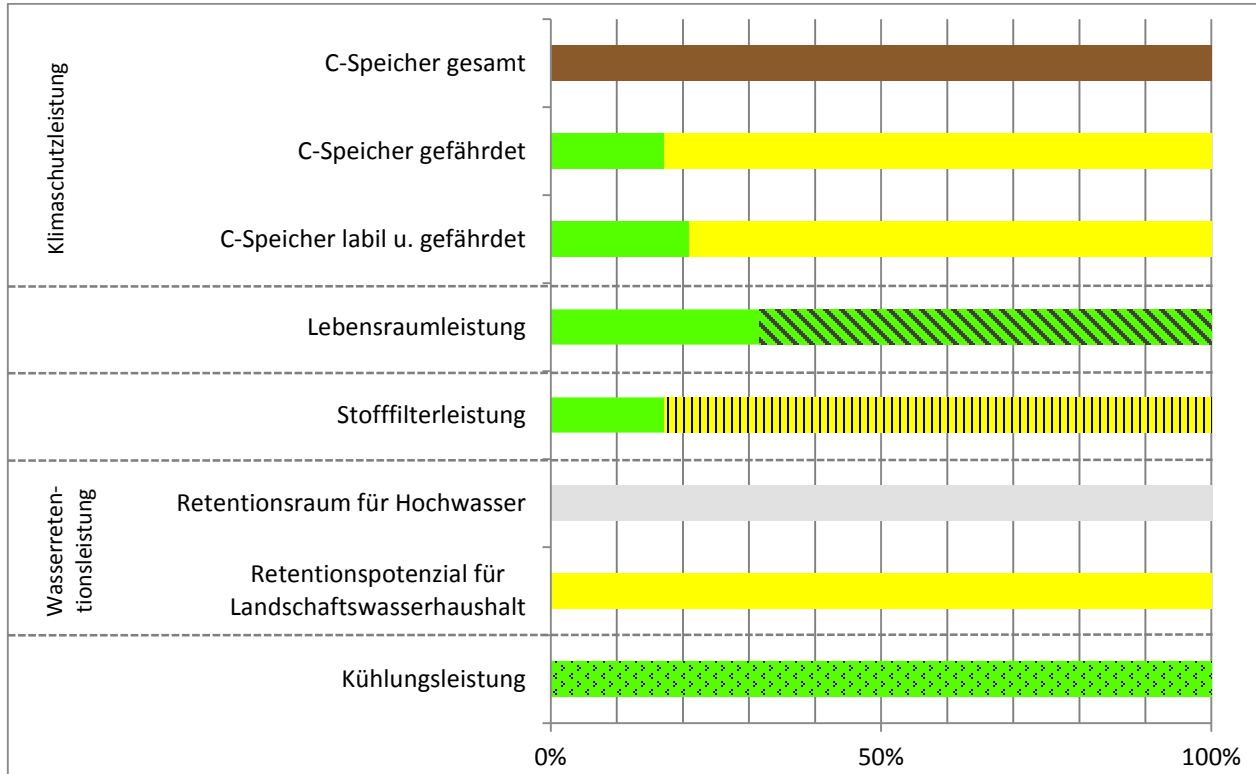
Schutzstatus	Natura 2000		
Ökologischer Moortyp (primär)	oligotroph-sauer		
Ökologischer Moortyp (sekundär, aktuell)	oligotroph-sauer		
Hydrogenetischer Moortyp	Kesselmoor		
Entwicklungszieltyp	Torfmoosmoor; Reichmoor, bewaldet (Uferzone Teufelssee)		
Moorfläche	3,7 ha		
Moormächtigkeit (Zentrum)	13,0 m (WASY GMBH 1996)		
Boden(-sub)typ(en), dominant	Übergangsmoor		
C-Speicher [C <sub>org</sub> ]	• gesamt	10.251 t	≙ 2.793 t/ha
	• gefährdet	264 t	≙ 72 t/ha
	• labil u. gefährdet	20 t	≙ 5 t/ha
CO <sub>2</sub> -Speicher [CO <sub>2</sub> -Äquivalente]	• gesamt	37.621 t	≙ 10.251 t/ha
	• gefährdet	967 t	≙ 264 t/ha
	• labil u. gefährdet	73 t	≙ 20 t/ha

Das Teufelsseemoor liegt südlich des Großen Müggelsees im Berliner Urstromtal und grenzt dabei südlich unmittelbar an die überwiegend sandigen Müggelberge. Das Moor liegt in einem Toteiskessel, der sich in zwei Teilkessel und eine zentrale Schwelle (Tiefe 3,75 m) gliedert. Der Westkessel wird vom Teufelssee eingenommen, der Ostkessel ist ein offenes Moor und 13 m tief.

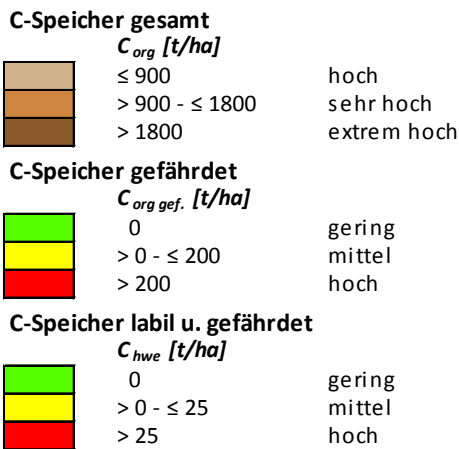
Über Organomudden sind die Torfe mesotraphenter Verlandungsgesellschaften aufgewachsen. Diese muddigen braunmoosreichen Seggen- und Wollgrasriede wurden im Laufe der Zeit von Torfmoos-Wollgras-Gesellschaften abgelöst, die im tieferen östlichen Teil zu 4–6 m mächtigen Torfen zu einem typischen Kesselmoor aufwuchsen. Hier ist in einer „Torfmoos-Pfeifengras-Kampfzone“ mindestens in feuchteren Jahren Torfbildung anzunehmen. Diese Entwicklung ist im westlich angrenzenden, flacheren Schwellenbereich nicht zu finden. Hier setzte die Torfmoostorfbildung viel später ein, und die Oberböden in diesem später bewaldeten Bereich zeigen geringmächtige Vererdungserscheinungen (8 cm); sie werden dennoch als Übergangsmoor systematisiert. Ein flacher Bodenabtrag mit Entfernung der Baumwurzeln kann zu einer leichten Erniedrigung der Mooroberfläche führen und so eine relative Annäherung an den Moorwasserspiegel erreicht werden. Die gering zersetzten Torfe unterhalb des uHv-Horizontes weisen naturnahe trophische Verhältnisse und u. U. ein Diasporenpotenzial der standorttypischen Pflanzen auf.

Bezüglich der Ökosystemleistungen besitzt das Teufelsseemoor viel Umweltentlastungspotenzial bei einem aktuell schon recht guten Zustand des Moores. Mit der Umsetzung der Entwaldungsmaßnahmen wird die Lebensraumleistung über Verbesserung der Biotopstruktur gefördert. Eine wesentliche Verbesserung der Stofffilterleistung kann jedoch nur durch dauerhaft hohe Wasserstände und Torfwachstum in den ehemals bewaldeten Bereichen erreicht werden.

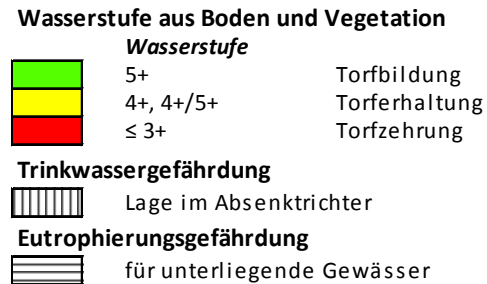
Der Entwicklungszieltyp Torfmoosmoor begründet sich über oberflächennahe, gering zersetzte und holzfreie Übergangsmoortorfe. Die von Erlenbruchwald eingenommen Seeuferbereiche bieten keine Möglichkeit der Rückentwicklung zu einem Torfmoosmoor. Daher sollte diese nährstoffreiche Zone erhalten bleiben, jedoch ist eine Expansion des jungen Erlenaufwuchses außerhalb unbedingt zu verhindern. Besonders die Schwarz-Erle fördert über ihr Wurzelwerk die Bodendegradierung durch tiefgreifende Belüftung und Nährstoffanreicherung.



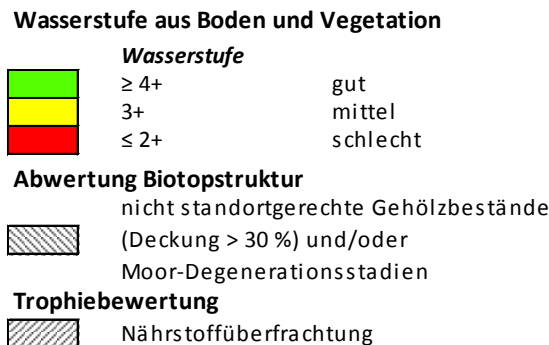
**Klimaschutzleistung**



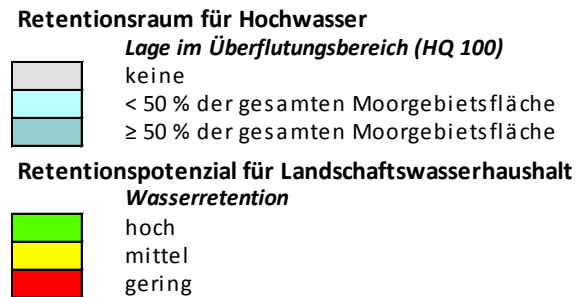
**Stofffilterleistung**



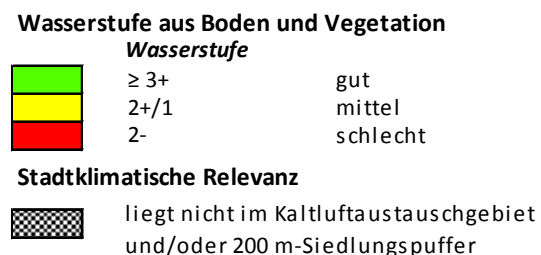
**Lebensraumleistung**



**Wasserretentionsleistung**



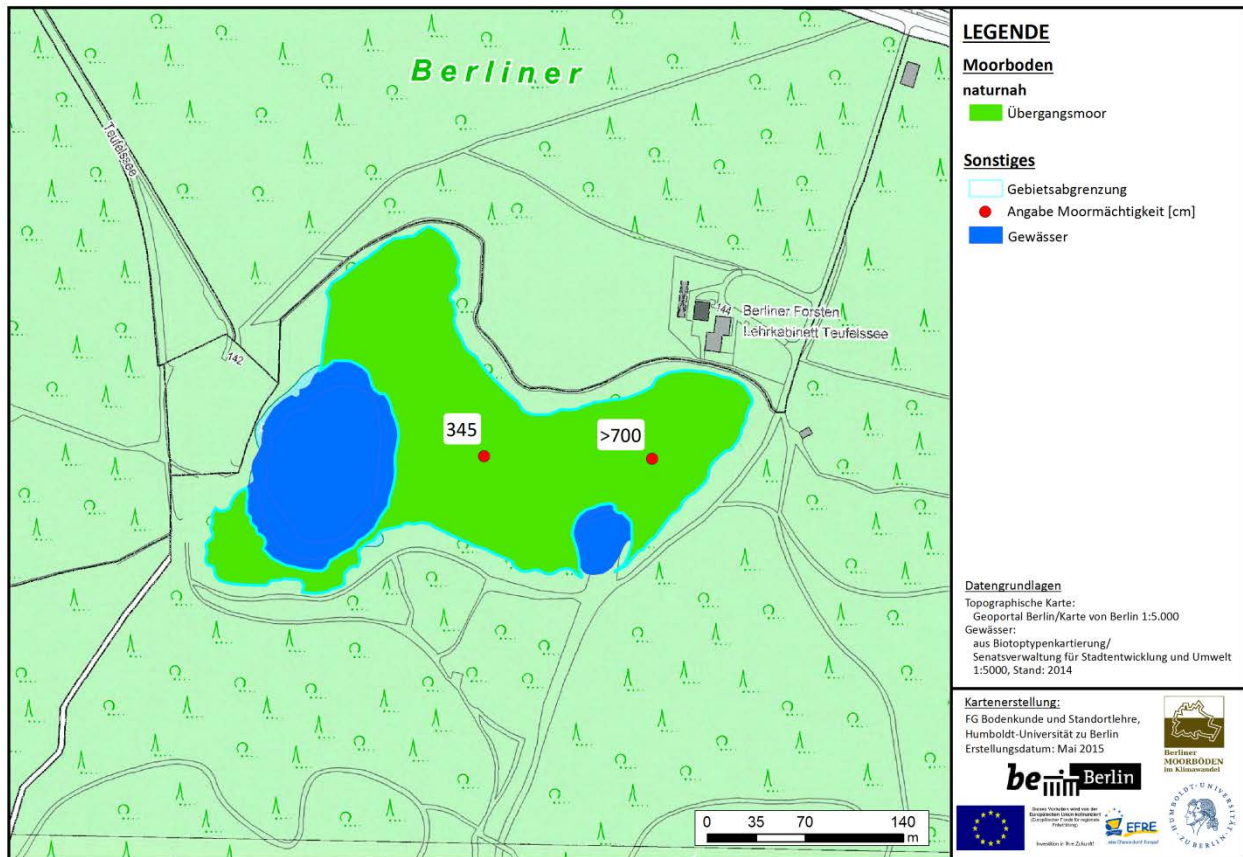
**Kühlungsleistung**



# Steckbriefe der Mooregebiete Berlins



Geringe Degradierungstiefe und deutlich abgesetzte Horizontierung im Oberboden (von oben: uHv=schwarzbraun; uHW=rötliches dunkelbraun; uHr=rotbraun; Ktm02, links). Plattiges Bodengefüge im ruHt-uHr-Horizont bis in 35 cm Tiefe weist auf Moorsackung hin, die in einer früheren Entwässerungsphase bei tieferen Wasserständen stattfand (rechts).



Moorbodenkarte mit Aufnahmepunkten und Moormächtigkeit.

## Steckbriefe der Moorgebiete Berlins

### Literatur:

WASY GMBH (1996): Untersuchungen zur Erhaltung bzw. Renaturierung des Teufelssees/Teufelsmoores Köpenick, Gutachten i. A. der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Berlin.